

Für die Farmer

Zur Tierpflege im Sommer.

Es dürfte allen Farmern hinlänglich bekannt sein, daß die erste Hälfte des Sommers, so lange die Frühjahrshausierzeit noch vorhanden ist, und in der Regel eine reichliche Weide vorhanden ist, auf das Gedeihen unserer Haustiere einen recht günstigen Einfluß ausübt. Anders gestaltet sich die Sache aber, wenn der Sommer seinen Einzug hält. An Weide und Grünfütterung tritt in den meisten Gegenden Mangel ein, der bei anhaltender Dürre um so größer wird. Die Pflanzen verlieren an Nährkraft, werden holzig, trocken, jauch und erlangen öfters auch noch schädliche Eigenschaften durch das sogenannte Befallen von allerlei Pilzen. Nebenbei kann es auch an guten Trinkwasser mangeln. Es stellen sich alsdann die sogenannten Sommerkrankheiten ein, welche in der Regel einen bössartigen Verlauf nehmen. Hierzu rechnen wir Durchfall, Ruhr, Milzbrand, Typhus, dröhnige und sonstige Fieber, Blutharnen, Dummkoller, Gehirnzentringung usw.

Die wichtigsten Maßregeln nun um dem schädlichen Einfluß andauernder Sommerhitze und den daraus entstehenden Krankheiten wirksam entgegenzutreten, beziehungsweise denselben vorzubeugen, sind in der Hauptsache folgende:

1. Man soll zunächst die große Hitze möglichst von den Tieren abzuhalten suchen, namentlich von Wiederkäuern und Schweinen. Daher ist es ratsam, die Tiere an heißen Tagen nur morgens früh und abends spät auf die Weide zu treiben. Jede Körpererregung und Erhitzung ist zu vermeiden. Die Schweinehöfe müssen schattig sein.
2. Für reines und erfrischendes Trinkwasser muß stets ausgiebig gesorgt werden. Auch den Schweinen gebe man öfters frisches, reines Wasser, möglichst für sich.
3. Eine gleichmäßige Ernährung mit kühlender, erfrischender saftiger Nahrung ist das beste gegen alle Sommerkrankheiten. In den Gegenden, wo man jährlich mit ihnen zu kämpfen hat, muß man daher schon im voraus Sorge treffen, um in den gefährlichsten Zeiten eine entsprechende Nahrung bieten zu können. Daher darf die Weide auch nicht zu hart mit Vieh belegt werden, weil es sich sonst nicht satt fressen kann und infolgedessen in seiner Nutzung nachläßt. Sehr schlimm für die Nutztiere ist es, wenn man das Jungvieh auf eine zu dürftige Weide oder zu viel Stroh auf eine geringe Fläche bringt.
4. Man sei aufmerksam auf etwaige Verdauungsstörungen bei den Haustieren. Stellen sich sparsame, trockene, wohl gar mit Schleim oder Ausflümpchen vermischte Entleerungen ein, so ist sogleich tierärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.
5. Dunstige, heiße Ställe sind gesundheitsschädlich. Tags über, auch während der Nacht, fuche man den Stall zu lüften, jedoch so, daß das Vieh den Windzug nicht ausgeht ist. Die Tiere in den Ställen während der Sommerhitze zu eng zu einander zu stellen, ist nicht ratsam.
6. Die Haut zu pflegen ist im Sommer ebenso notwendig als im Winter.

Schatten für Schweine.

Eine der wirklichen Notwendigkeiten im Schweinehof oder auf der Schweineweide im Sommer ist eine Fürsorge für Schatten. Falls keine Bäume vorhanden sind, um den nötigen Schatten zu liefern, kann irgend eine Art temporärer Schatten leicht geliefert werden. Man muß dabei darauf achten, daß diese temporären Schattendächer hoch genug über dem Erdboden sind, um reichlich Raum für Luftzirkulation zu liefern und daß sie reichlich Grund decken, so daß die Schweine sich nicht zusammenzudrängen brauchen, um den Schatten auszunützen zu können. Große Gebäude, welche wohl mit Türen versehen sind, genügen zwar, aber die meisten Schweinehöfe sind zu klein und haben nicht genug Luftzirkulation. Individuelle Schweinehöfe mit verstellbaren Seiten genügen für kleine Gruppen von Schweinen.

Vier Platten, welche in der Form eines Rechtecks oder Quadrats eingeschlagen werden, auf welchen Querhölzer befestigt werden, die stark genug sind, eine dicke Decke von Stroh, Heu oder Reisig zu tragen, wobei diese Decke mit Draht an dem Gerüst befestigt wird, bilden einen so billigen Schattenpender, als man ihn wohl finden kann. Einer der besten

Plätze zur Anlegung eines solchen Baues ist der höchste Platz auf der Weide, denn selbst an den heißesten Tagen wird dort etwas Luftzirkulation zu finden sein.

Rundschreiben

(Fortsetzung von Seite 1)

der Arbeit mit in Ermägung zieht, ihre Notwendigkeit. Die Erhaltung des Lebens ist heilige Pflicht eines jeden. Hat jeder ein natürliches Recht, den Lebensunterhalt zu finden, so ist ihm wieder der Lüstige hierzu auf die Handarbeit notwendig angewiesen. Wenn also auch immerhin die Vereinbarung zwischen Arbeiter und Arbeitgeber, insbesondere hinsichtlich des Lohnes, beiderseitig frei geschieht, so bleibt doch immerhin eine Forderung der natürlichen Gerechtigkeit bestehen, diese nämlich, daß der Lohn nicht etwa so niedrig sei, daß er einem genügenden, rechtschaffenen Arbeiter den Lebensunterhalt nicht abwirft. Diese schwerwiegende Forderung ist unabhängig von dem freien Willen der Vereinbarenden. Geht der Arbeiter beugt sich aus reiner Not oder um einem schlimmeren Zustande zu entgehen, den allzu harten Bedingungen, die ihm vom Arbeitsherrn oder Unternehmer auferlegt werden, so heißt das Genat und die Gerechtigkeit erhebt gegen einen solchen Zwang Einspruch.

(Fortsetzung folgt)

Liste

der von dem Deutschen Konsulat in Winnipeg, 504 Main Street, geschickten Personen.

1. Willi Beer, leibbekannte Adresse, c. o. Dixon Alto, General Delivery, Edmonton, South, Alta.
2. Hans Eckmann, soll im Sommer vergangenen Jahres nach Canada gekommen sein und zunächst auf einer Farm bei Bibank, Sask., und später bei Carmel, Sask., gearbeitet haben.
3. Ferdinand Trenschke geb. 21. März 1880 in Plan, Kreis Kroppen, Oder, soll vor einigen Jahren in Winnipeg eine Fleischerei betrieben haben. Als letzte Adresse wird 99 1/2 MacDonald St., Winnipeg, angegeben.
4. Anton Arnold, soll im Jahre 1910 nach Canada gekommen sein und in Fort Pitt, Sask., gewohnt haben.
5. Karl Radow, geboren 8. November 1898 in Eggenin, Pommern. Soll im Mai 1928 mit seiner Ehefrau nach Canada gekommen sein.
6. Albert Blasch, leibbekannte Adresse war c. o. Mr. Gransch, Sudworth, Sask.
7. Josef Eganjartner, soll im Januar 1929 nach Canada gekommen und angeblich nach Vancouver gegangen sein.
8. August Razel, geb. 10. Mai 1890 in Mikaschew bei Luzk, Böhmen, soll vor etwa 18 Jahren nach Amerika ausgewandert sein. Wird von seiner Schwester gefucht.
9. Paul Klein, soll mit seiner Ehefrau und einem kleinen Kinde in den Jahren 1905-06 nach Canada gekommen sein und zunächst auf einer Farm gearbeitet haben. Frau Klein soll dann erkrankt und am 26. Februar 1907 im General Hospital in Brandon gestorben sein. Das Kind wurde von einer fremden Familie adoptiert. Klein soll dann weiter nach dem Westen gegangen und inzwischen auch schon verstorben sein.
10. Fritz Bohinski u. Ehefrau Anna, sollen vor einiger Zeit in Yorkton, Sask., gewohnt haben. Als Adresse war Box 5-4 angegeben. An diese Adresse gerichtete Briefe sind jedoch als unbestellbar zurückgekommen.

Gesucht

vom Deutschen Generalkonsulat in Montreal,

- 1440 St. Catherine Street West.
1. Böfel, Max, Techniker, geb. 25. Sept. 1876 zu Altenwald, Kreis Saarbrücken; am 7. April 1928 mit Dampfer „Seydlitz“ von Bremen nach Canada gefahren.
 2. Barckenstein, Anton, Ingenieur, geb. 3. Febr. 1891 in Neoralau (Deutsch-Böhmen). Ende 1928 von Chicago nach Toronto verzogen.
 3. Feige, Wilhelm Friedrich, geb. 4. Dez. 1858 in Frankershausen. Im April 1889 nach Quebec ausgewandert.
 4. Gürlich, Albert, geb. 11. Nov. 1894 oder 1896, am 20. Mai 1927

von Bremerhaven nach New York und von da nach Canada gefahren.

5. Grünenthal, Franz, geb. um 1890 in Wattenheim (Rheinpfalz), vor ungefähr 20 Jahren nach Canada ausgewandert.
6. Lohner, Georg, geb. März 1876 in Burgshausen, Bayern; im Jahre 1913 in South Porcupine, Ont., und Provois Falls, Ont., wohnhaft gewesen; dort nicht ermittelt.
7. Mertel, E. W., im Jahre 1922 in Montreal 69 Fort Street, wohnhaft; dort nicht ermittelt.
8. Schaper, Carl, at. Schäfer, geb. 1. Okt. 1890 zu Hamburg; 1910 nach Nordamerika gegangen; 1918 in Castleton, N. Y., wohnhaft gewesen, dann nach Canada gegangen.
9. Steink, Gustav, Landwirt aus Steiglich, Prov. Posen; um 1890 nach Amerika ausgewandert.
10. Thierbach, Otto, Kaufmann aus Kiel; am 4. August 1928 nach Montreal ausgewandert.

Korrespondenzen

(Fortsetzung von Seite 4)

lungsräume, Restaurants gemacht, und dem Volk wird beigebracht, daß die Hödenverehrung Unfuss sei. Nur weiß man nichts Neues an die Stelle der alten Religion zu setzen als Moralpredigen, gute Worte und hohe Gebete. Mehr denn je müßte jetzt unsere katholische Kirche auf den Plan treten mit guter katholischer Presse, Flugblättern, Schulen. Gerade Schulen wären jetzt am nötigsten, um die Jugend zu retten. Aber leider!

Nicht einmal für unsere katholischen Kinder können wir die nötigen Schulen einrichten, es fehlt überall an den leibigen Mitteln! Bon unseren so armen Christen können wir keine Mittel bekommen; also müssen sie von auswärts kommen. Woher haben die Protestanten ihre Mittel? Nicht von den Chinesen, sondern von wohlthätigen Philanthropen! Und wir? Für leibliches Gend sorgen unsere Freunde ja erkeulich, aber wie steht es um die geistige Nungersnot und wer nimmt sich ihrer an? Mühen doch unsere guten Katholiken, denen das Wohl ihrer zahllosen christlichen Mitbrüder sicher am Herzen liegt, auch für unser Schulwesen fleißig und fortgesetzt Hilfe spenden! Bon ganzem Herzen rufen wir Missionare: Ohne Eure Mitarbeit kann China nie katholisch werden! Jetzt ist es allerhöchste Zeit! Ihren guten Lesern diese Zeilen in nicht empfindend, und Ihnen und allen Freunden nochmals herzlich dankend, verbleibe ich in der Liebe des eucharistischen Menschenfreundes Ihr geringster Confrater
Fr. Albert Klaus, O. F. M.

(„Woher haben die Protestanten ihre Mittel? ... von wohlthätigen Philanthropen.“ Eine teilweise Antwort auf diese Frage wäre vielleicht folgendes:

1. Im allgemeinen sind die Nichtkatholiken viel reicher als die Katholiken; denn die Kinder dieser Welt sind in ihrem Geschlechte (d. h. was Zeitliches betrifft) klüger als die Kinder des Lichtes“ (Lukas 16. 8).
2. Die Katholiken haben im Verhältnis zu ihrer Zahl und besonders im Verhältnis zu ihren Mitteln viel größere Lasten zu tragen, als die Nichtkatholiken.
3. Es gibt — Gott sei Dank! — sehr wenige katholische Millionäre und höchst wahrscheinlich keinen katholischen Milliardär. Und die meisten dieser wenigen haben anderes zu besorgen, wenn sie Millionäre werden, als ihren Glauben lebendig zu erhalten oder gar den Glauben unter den Heiden zu verbreiten. An den Millionen der überreichen Kapitalisten, besonders aus den Vereinigten Staaten, welche großartige Anstalten in China geschaffen haben, hängt zu viel Schweiß und Blut der Armen, als daß da noch Platz für Gottes Segen wäre. An der Ausbreitung des Christentums ist ihnen jedenfalls auch nichts gelegen. Betsach mag ihr Zweck der gleiche sein, den die Methodisten durch ihre Gründung in Rom oder durch ihre Missionen in Mexiko und Südamerika verfolgen. Philanthropen? Ein wahrer Philanthrop wird nicht so reich. Oder liegt Selbstverherrlichung zugrunde. Sie lassen sich zuerst von der Welt bewundern, daß sie solch enorme Reichtümer anzuhäufen verstanden, und dann wieder, daß sie einen Teil derselben abgaben. Red.)

Münster Getreidepreise:

Mittwoch, den 3. April 1929.

Sorte	Strick	Trick
Weizen Nr. 1 Rothhorn	1.04	1.23
Nr. 2	1.01	
Nr. 3	.97	
Nr. 4	.90	
Nr. 5	.80	
Nr. 6	.65	
Futter	.54	
Nr. 1 Rejected	—	
Nr. 2	—	
Nr. 3	—	

Päher Weizen bringt 4 Cents und feuchter Weizen 15 Cents weniger als der Grad, zu dem er gehört. Die Angaben für den Weizen sind auf der Basis von No. 1.

Safer No. 2 C.W.	49 1/2	58 1/2
No. 3 C.W.	39 1/2	
Extra Futter	35	
No. 1 Futter	33	
No. 2 Futter	30	
Rejected	26 1/2	
Gerste No. 3 CW	56	71 1/2
No. 4 CW	51	
Rejected	49	
Futter	46	
Roggen	34	
Flachs	1.81	

Hautaffektionen schnell geheilt durch dieses reine Schupmittel. Sie werden sich wundern, wie schnell Sie erleichtert erhalten von Eczema, Hautausschlag, Mitessern, Schuppen, Flecken und anderen Hautbeschwerden. Wenden Sie nur die reine, kühlende Flüssigkeit D.D.D. an. Sie dringt durch die Haut und beruhigt und heilt die gereizten Gewebe. *Tucken, hoert augenblicklich auf.* D.D.D. ist rein und fleckenlos. Eine 35c Flasche bestaetigt dessen Wert oder Ihr Apotheker erstattet Ihnen das Geld. D.D.D. gibt Hautgesundheit. (Gebrauchen Sie nur D.D.D. Seife.)
Emil Gasser's Apotheke

BABY CHICKS (KUECKEN).
Wir besorgen alle Bruten, und zwar von den besten reinen Sorten. Ein Bruterticket begleitet jede Bestellung. Wir garantieren, dass 100% lebendig an Ihrer Station ankommen. Jede Bestellung von Kuecken wird zufriedenstellend sein. — Wir haben Brutplatze in Winnipeg, Regina, Saskatoon und Calgary. Bestellen Sie die Kuecken vom naechsten Platz. Wir haben unsere hochstgradigen Kuecken direkt von Herden, welche von der Regierung von Manitoba empfohlen sind. Barred Rocks und White Leghorns, 25c das Stueck. Auch reinrassige fleissige Legger.
50 Chicks. 100 Ch.
Barred Rocks \$9.75 \$19.00
White Leghorns 9.25 18.00
White Wyandottes 10.25 20.00
Rhode I Reds 10.25 20.00
Buff Orpingtons 10.25 20.00
Ein freies Buch ueber Gefluegel frei. Hambley - Windsor Hatcheries, Ltd. 2508 Dewdney Ave., Regina, Sask.; 217-22nd St., Saskatoon, Sask.

Bekanntmachung!

Die Christlichen Mitter der St. Augustinus Pfarrei, Humboldt, werden am Samstag, dem 6. April, von 3 bis 6 Uhr in der Halle der Kolonibusritter eine Tee-Partie veranstalten, wobei Ergaenisse ihrer Koch- und Nadelfaeste verkauft werden.

Zu verkaufen

Fordson Tractor im besten Zustand billig gegen bar zu verkaufen oder zu verhandeln gegen gute Pferde oder Milchkuhe.
Man wende sich an:
J. A. Stuntzbeck, St. Gregor, Sasf.

Schiffskarten

von Hamburg nach Canada

Ihre Verwandten und Freunde in Deutschland, die zu Ihnen kommen wollen, sollten VORAUSBEZAHLTE HAPAG-FAHRKARTEN haben, um prompter Beforderung und der Unterstützung unserer europäischen Organisation sicher zu sein. Regelmässige Abfahrten von Hamburg nach Halifax.

New York — Europadienst
Regelmässige Abfahrten von New York nach Hamburg via Cherbourg, Southampton und Queenstown.

HAPAG-GELDUEBERWEISUNGEN:
Schnell, billig und sicher
Ankauf bei Ihrem lokalen Agenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE
274 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.
614 St. James Street, W. MONTREAL
Adams Building EDMONTON, ALTA.

Brusers wochentliche Ladenneuigkeiten

Seidene Struempfe

Eine staunenswerte Offerte zu weniger als einem Dollar für so vorzügliche Struempfe. Die Farben sind: Shell, Pearl, Fleisch, Nachele, French Nude, Rifle, Grain, Honey Beige, Champagne, Schwarz und weiss.
Bruser's Preis für ein Paar **89c**

Seidene Struempfe ganz nach der Mode

aus feinstem Seidengarn gefrickt, ausnahmsweise schon und enganliegend mit reizendster sanftglänzender Finesse. Ein Pennan's Produkt. Die Farben sind: Sanddust, Revere, Nude, Zinc, Ivory, Champagne, Cuban Sand, Pearl, Blush und schwarz. Das Paar zu **\$1.95**

Handtücher

direkt aus den Mühlen in England. Dies ist der Grund, warum wir diese 18 mal 38 Zoll breiten schönen Handtücher zu solch unsinnig niederen Preisen verkaufen können.
Das Paar zu **49c**

Handtücher

Bequeme Küchenhandtücher aus gutem, absorbierendem, gestricktem Terry-Stoff. Sie können sie lange benutzen und sie sind leicht zu waschen. Spezialpreis per Paar **29c**

Schwarzer Atlas

Ein reicher, schwarzer Duche-Stoff mit schwerer Atlas-Finesse, so geeignet zum Anfertigen von netten Frauenröden.
36 Zoll breit, per Elle **98c**

Crepe de Chine

Ein außerordentlich stets beliebter Stoff, der stets verlangt wird für Nachmittags- und Abendkleider. Und Sie können ihn hier auch in solch reizenden Farben bekommen.
40 Zoll breit. Preis per Elle **98c**

Gestreifter Flanellette

Standard Qualität Flanellette mit roten und blauen Streifen. 27 Zoll breit. Spezialpreis per Elle **12 1/2c**

Männer Kombinationsunterleider

Rahmfarbige, elastische und gerippte Männer-Kombinationsunterleider in sehr weicher Bollenung. Gerade, was der Frühling verlangt, nachdem Sie Ihr schweres Winterunterzeug abgelegt haben.
Ein besonderer Preis bei Brusers zu **\$1.75**

Vorzügliche Männerhemden

Eine Auswahl von Hemden, so gut, wie sie je gewesen. Wohlbekannte Fabrikanten wie Arrow, Forsythe und Toole haben zu dieser schönen Auswahl mit beigetragen. Preise variieren von **\$1.50** aufwärts.

Wollene Männer-Socken

Dienstbare Männer-Socken für den alltäglichen Gebrauch. Schwarz, braun, grau und sandfarben. Spezialpreis per Paar **19c**

Männer Arbeitsfingerhandschuhe

Gutmachte Finger- oder Manschettenhandschuhe aus erlesenem Pferdehautleder, doppelt genäht und verstärkt. Mit weitpassenden Manschetten versehen.
Eine Sonderofferte bei Brusers zu **95c** das Paar

Zwei Hemden - Spezialofferten

Männer - Khaki - Arbeitshemden mit reichlichen Maßproportionen, gut gemacht, mit Jock, und durchwegs doppelt genäht. Kermel und Weiss sind extra lang. Spezialpreis **\$1.15**

Schwere Männerhemden aus Baumwollengarn, bekannt als die „Piel und Bid“-Hemden. Nach unserem eigenen Größensmaß gemacht, wodurch Ihnen genug Platz und Bequemlichkeit zugesichert wird.
Spezialpreis **\$1.35**

HUMBOLDT **BRUSERS** **HUMBOLDT**
LIMITED
WHERE EVERYBODY GOES